



Ausgabe 44

11.08.2015



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Arzt und Nobelpreisträger Paul Ehrlich (* 14. März 1854, † 20. August 1915) war ein visionärer Lebenswissenschaftler. Wer mehr über Ehrlichs Forscherleben erfahren will, kann die anlässlich seines 100. Todestages entwickelte Ausstellung besuchen:

„Arsen und Spitzenforschung – Paul Ehrlich und die Anfänge einer neuen Medizin“

Noch bis 27. September 2015 im Medizinhistorischen Museum der Charité Berlin oder ab 29. Oktober 2015 bis 3. April 2016 im Historischen Museum in Frankfurt am Main...



Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Neue Studie – Pfefferminzöl bei Kindern mit funktionellen Magen-Darm-Störungen

Pfefferminzöl verbesserte die Bauchschmerzen bei Kindern mit funktionellen Magen-Darm-Störungen im Vergleich zu Plazebo und einem Synbiotikum statistisch signifikant. Dies bei guter Verträglichkeit. In die...



Ingwer bei Übergewicht – ein neuer Anwendungsbereich?

Die 12-wöchige Ingwer-Gabe reduzierte bei adipösen Frauen das Körpergewicht, die Werte für BMI, Hüft- und Taillenumfang im Plazebovergleich statistisch signifikant um bis zu 2,5 %. Der Appetit nahm sogar...



Rosmarinöl bei androgen bedingtem Haarausfall vergleichbar wirksam wie Minoxidil

Rosmarinöl führte nach 6 Monaten bei Patienten mit androgenetischem Haarausfall (AGA) zu vergleichbaren Effekten wie die topische Therapie mit 2%igem Minoxidil. Dies das Ergebnis einer randomisierten Studie mit...



Panax ginseng – Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker

Bekannte Nebenwirkungen von Ginseng sind allergische Reaktionen, Schlafstörungen sowie gastrointestinale Beschwerden. Der individuelle Gesundheitszustand und vor allem ein unsachgemäßer Gebrauch oder...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstraße 6-10



Neue Studie – Pfefferminzöl bei Kindern mit funktionellen Magen-Darm-Störungen



Pfefferminzöl verbesserte die Bauchschmerzen bei Kindern mit funktionellen Magen-Darm-Störungen im Vergleich zu Plazebo und einem Synbiotikum statistisch signifikant. Dies bei guter Verträglichkeit.

In die randomisierte, plazebokontrollierte Vergleichsstudie wurden 120 Kinder mit „functional gastrointestinal disorders (FGIDs)“ im Alter von 4-13 Jahren eingeschlossen und einen Monat lang beobachtet. Als Therapie erhielten sie entweder Pfefferminzöl in magensaft-resistenten Kapseln, ein Synbiotikum (Bacillus coagulans + Fructooligosaccharid, FOS) oder Folsäure.

88 von 120 Patienten führten die einmonatige Protokollierung bis zum Ende durch und konnten für die Auswertung verwendet werden. Dauer, Häufigkeit und Schwere der Schmerzen besserten sich unter Pfefferminzöl im Vergleich statistisch signifikant besser als unter Folsäure ($p=0,0001$; $p=0,0001$; $p=0,001$). Hinsichtlich der Schmerzdauer und Schwere war Pfefferminzöl auch dem Synbiotikum statistisch signifikant überlegen ($p=0,040$; $p=0,013$). Es wurden keine bekannten Nebenwirkungen oder Unverträglichkeiten bei der Anwendung von Pfefferminzöl beobachtet.

http://ircmj.com/?page=article&article_id=23844





Ingwer bei Übergewicht – ein neuer Anwendungsbereich?



Die 12-wöchige Ingwer-Gabe reduzierte bei adipösen Frauen das Körpergewicht, die Werte für BMI, Hüft- und Taillenumfang im Plazebovergleich statistisch signifikant um bis zu 2,5 %. Der Appetit nahm sogar um 22,5 % ab ($p=0,066$). Bei Frauen mit genetischer Disposition für Adipositas waren diese Effekte stärker ausgeprägt. Keine Unterschiede zwischen den Gruppen wurden bei der Messung der Körperzusammensetzung sowie bei der Aufnahme von Gesamtenergie und Makronährstoffen ermittelt.

Diese Ergebnisse erbrachte eine randomisierte, plazebokontrollierte Doppelblindstudie mit 80 adipösen Frauen (BMI 30-40 kg KG/m^2) im Alter von 18-45 Jahren. Diese erhielten als Studienmedikation Ingwer in Tablettenform (2g pulverisierter Ingwer/d) oder Plazebo. Erfasst wurden neben den für Adipositas relevanten klinischen Parametern, die genetische Disposition (Polymorphismus am Entkopplungsprotein-1 [UCP1] und β 3-Adrenorezeptoren [β 3ARD]).

Um Ingwer bei Adipositas zu empfehlen sind weitere Studiendaten nötig, u. a. um die geeignete Dosis und Art der Zubereitung zu identifizieren.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25899896>





Rosmarinöl bei androgen bedingtem Haarausfall vergleichbar wirksam wie Minoxidil



Rosmarinöl führte nach 6 Monaten bei Patienten mit androgenetischem Haarausfall (AGA) zu vergleichbaren Effekten wie die topische Therapie mit 2%igem Minoxidil. Dies ist das Ergebnis einer randomisierten Studie mit 100 Patienten.

Die Bewertung der Therapieeffekte erfolgte u. a. mittels standardisierter Mikrofotografie und der Beurteilung des klinischen Befundes. Während sich nach 3 Monaten im Vergleich zum Studienbeginn in beiden Gruppen keine Veränderung zeigte, wurde nach 6 Monaten eine Zunahme der Haarwuchsdichte erkannt, in jeder Gruppe signifikant gegenüber dem

Basis- und dem 3-Monatswert. Signifikante Gruppenunterschiede bestanden nicht. Keine

Veränderungen zeigten sich bei der Häufigkeit von trockenem oder fettigem Haar sowie von Schuppenbefall. Juckreiz trat in beiden Gruppen signifikant häufiger auf, unter Minoxidil waren die Beschwerden ausgeprägter. Konkrete Erkenntnisse zum Wirkmechanismus von Rosmarinöl bei AGA liegen nicht vor. Vorstellbar sind, da experimentell belegt, ein Schutz der Haarfollikel vor oxidativem Stress. Die Studienautoren vermuten zudem eine Verbesserung der kapillären Durchblutung.

http://issuu.com/pulsemarketing/docs/skinmed_v13_i1?e=5397957/11628274

Beitrag auf Seite 15 ff.





Panax ginseng – Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker



Bekannte Nebenwirkungen von Ginseng sind allergische Reaktionen, Schlafstörungen sowie gastrointestinale Beschwerden. Der individuelle Gesundheitszustand und vor allem ein unsachgemäßer Gebrauch oder Missbrauch (hohe Dosen, lange Anwendungsdauer) von Ginseng dürften hierbei eine Rolle spielen. Dies ergab ein aktueller Review zur Anwendungssicherheit von Ginseng, in dem Einzelfälle publizierter Nebenwirkungen betrachtet wurden.

Die Ergebnisse: nicht zu bewerten sind Einzelfälle affektiver Störungen, Einzelfälle allergischer Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock (auch bei prädisponierten Patienten äußerst selten) sowie Fälle zu östrogenartigen Effekten, die zu Menorrhagien, Menometrorrhagie bzw. Gynömastie bei wenigen Patienten führten. Die Daten zu Interaktionen mit dem CYP3A4- bzw. CYP2C9-Isoenzym-system sowie Wechselwirkungen mit z. B. Imatinib (Risiko: Lebertoxizität) und Antikoagulantien sind widersprüchlich. Keinen Einfluss hat Ginseng offenbar auf die Herzkreislauf-funktion sowie auf den Blutdruck und die Nierenfunktion bei Hypertonikern. Es liegen keine konkreten Bedenken zur Reproduktionstoxizität vor. Allerdings sind die vorliegenden Daten, trotz eines dokumentierten häufigen Gebrauchs von Ginseng durch Schwangere, noch unzureichend. Daher sprechen sich die Autoren für den Verzicht von Ginseng im ersten Trimenon sowie der Stillzeit aus.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4452531/>

